

Spitalgasse 4

schützenswert

K

Quartier **Altstadt-Matte** Baugruppe **Obere Altstadt**

Baujahr 1925-1926
Architekten Franz Trachsel, Architekt, Bern
Bauherrschaft Karl-Schenk-Haus AG, Bern
Parzellen-Nr. 1190

Baugeschichtliche Daten

- 1924-26 Neubau
- 1953 Umbau, Erstellen der Passage (Walter Hodler, Architekt)
- 1956 Veränderungen, Treppenanlage 1.OG (Walter Hodler)
- 1959 Liftumbau (O. Rohrer, Ingenieur)
- 1960 Erhöhung EG, Unterkellerung (E. Hauser, Innenarchitekt; Walter Hodler, Architekt)
- 1964 Umbau EG (E. Hauser, Innenarchitekt)
- 1966/67 Anbau Nordseite 1./2.OG (Trachsel & Steiner, Architekten)
- 1966-68 Erstellung 2./3.UG, Erweiterung 3.OG, Einbau eines Theaters, Dachaufbau, Einbau Wohnung DG, Schaufensteranlage (E. Hauser, Innenarchitekt)
- 1970-79 diverse Umbauten (E. Hauser AG, Bern)
- 1989 Umbau EG (Ramseier + Steiger, Architekten, Bern)
- 1998 Eingangsfront (Umdasch Shop-Concept AG, Münsigen)
- 1999 Umbau UG/EG, einheitliche Neugestaltung der Passage (Steffen, Dubach + Partner, Burgdorf)

Das dem Theologen, langjährigen liberalen Bundesrat und sechsmaligen Bundespräsidenten Karl Schenk gewidmete Geschäftshaus darf zu den bedeutenden, frühen Werken Franz Trachsel's gezählt werden. Die Liegenschaft ist rückseitig mit dem gleichzeitig erbauten Hinterhaus Neuengasse 7 zusammengebaut. Dies ermöglichte es in den 1950er-Jahren, mit einer einfachen Intervention die Karl-Schenk-Passage durchzubrechen. Das Gebäude besass ursprünglich einen oktogonalen zweigeschossigen Lichthof, der in den 1950er-Jahren zum Kern der damals eingebauten Passage umgebaut wurde.

Die Fassade bezieht sich in Massstab und Präsenz, wenn auch kaum in ihrer Gestaltung, auf den schräg gegenüber liegenden Kirchbergerhof (Markt-gasse 17). Die insgesamt fünfgeschossige Fassade ist über fünf flach gespannten Bogenöffnungen als Rasterfassade mit erhöhtem ersten Obergeschoss ausgelegt. Die potentielle Symmetrie der Lauben wird durch die oberhalb paarweise als Raster-system geordneten Fenster aufgehoben und durch die bauplastische Auszeichnung zweier rahmender Scheinrisalite kontrapunktisch überformt. Im Zentrum die Porträt-nische des 'Hauspatrons' Bundesrat Karl Schenk, die mit Etienne Perincolis Ornamentfries mit Schriftzug und den stilisiert floralen Verdachungen des 1. Obergeschosses austariert ist.

Gassenfront, Rückfront und Hoffronten aus der Bauzeit sind erhalten. Die ursprünglichen rechteckigen Treppenhäuser und deren Ausstattung sind weitgehend erhalten. Die zentrale doppelgeschossige Halle von 1924 wurde 1953/54 durch die eingebaute Geschossdecke und geschwungene Monumentaltreppenanlage stark verändert. Vom 2. Stock bis ins 2. Dachgeschoss ist die Grundrissstruktur weitgehend erhalten. Verschiedentlich sind Fusstärkungen, Zimmer- und Geschosseingangstüren, Fenstergewände und Einbauschränke aus der Bauzeit vorhanden. Blendarkaden im 1. Obergeschoss; zum Teil originelle Eingangstüren in den Geschossen. Hof: Eingeschossig überbaut. C.S.

